



**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des Schönberg-Boten eine beschauliche Advents- und Weihnachtszeit, Zeit zum Erinnern, Zeit zum Planen, gesellige Stunden und ein gesundes und friedliches Neues Jahr!**

**Besonders danken wir all jenen die aktiv für die regelmäßige Verbreitung des Schönberg-Boten sorgen!**

**Die Redaktion**

## Auf dem Weg zur Behaglichkeit

„Männer können es sich einfach nicht behaglich machen“, sagt die Frau neben mir. Sie sagt es zwar nicht direkt zu mir, aber ich nehme vorsichtshalber gerade Sitzhaltung an. Leises Unbehagen ergreift in sich ausbreitenden Wellen Besitz von mir, denn ich bin vermutlich auch so ein Mann, der es mit dem Behagen nicht so genau nimmt. Jetzt aber, mitten im Advent, gehört das Schaffen von Behagen und behaglicher Atmosphäre zu den Voraussetzungen einer gelingenden Vorweihnachtszeit. Wehe denen, die da unbehaglich leben! Wo kommt das Behagen her? Das Wort blickt auf eine lange Geschichte zurück. Der „hac“ war der

gehegte und damit geschützte Wald und der „hagan“ der hegende Dorn, der den inneren Bezirk sicherte. Der gehegte Bezirk ist der befriedete Bezirk und spätestens hier wird die Beziehung von Behagen und Frieden offenkundig. Friedlich soll es zugehen, auch gemächlich, bequem wollen wir es uns machen und zufrieden sein in dem Raum, den wir uns eingerichtet haben. So kann Behagen entstehen und sich ausbreiten. Ja, Behagen muss sich ausbreiten, wachsen und um sich greifen. Bleibt es klein und in sich gekehrt, ist es kein richtiges Behagen. Zum echten Behagen wird es erst, wenn man – und in diesem Fall können Männer das ebenso gut wie Frauen – sich im Sessel räkelt, im Bett lang macht, genüsslich den Kaffee am Tisch trinkt oder die Adventslichter am Kranz ansteckt. Es sind das alles Tätigkeiten, die ganz nach innen gerichtet sind. Behagen muss man und muss frau selbst empfinden können. Dann dehnt es sich aus auf die Familie, auf den Partner oder den lieben Freund, der gerade zu Besuch gekommen ist. Behagen springt und hüpfelt nicht, denn dabei würde es unweigerlich zerbrechen. Behagen wird mit langem „aa“ gesprochen, und gleich daneben ist auch schon das lange „ää“ vom wohligen Gähnen. Unmöglich kann es bei grellem Licht

**Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.**

*André Gide*

behaglich sein. Typische Räuber des Behagens sind rote Lampen an Telefonen, grüne Lichter von Internetkästchen an der Wand, rote Standby-Leuchten von CD-Spielern oder Fernsehgeräten. So klein wie diese Lampen sind, so unaufhörlich starr blicken sie in unser Leben hinein, immer sprungbereit und von einer Unermüdlichkeit, die sie so recht unmenschlich macht. Digitale Kontrolle und Überwachung, reibungslose Abläufe, ständige Bereitschaft wird signalisiert. Nützlich ist das, aber behaglich keinesfalls. Da lobe ich mir doch die Kerze, denn die ist wie ich. Irgendwann wird sie müde und verlöscht, und nicht von ungefähr heißt es häufig, dass „ein Leben verlöscht wie eine Kerze“. Die Telefonkontrolllampe aber leuchtet immer, wenn ich zu ihr hinschaue. Solange der Strom reicht, ist sie das Störfeuer meines Behagens. Und daraus folgt zwingend, dass **Kerzen** zur Grundausstattung eines guten Behagens gehören.

In der alten romanischen Kirche meines Dorfes gab es rund 850 Jahre keinen Strom. Ach, wie behaglich waren die Gottesdienste! Jetzt haben zwei Steckdosen den Weg in das Gotteshaus gefunden und ich habe das Kabel selbst mit verlegt! Hier liegt offenkundig der Tatbestand einer Beihilfe zur Unbehaglichkeit vor... Nicht zu verachten ist immerhin, dass nun das elektrische Harmonium gespielt werden kann. Dabei lässt sich unbefangener falsch singen, ein klarer Gewinn. Aber es wird Acht zu geben sein auf den sparsamen Einsatz des Stroms, denn sonst schmilzt die Behaglichkeit im Angesicht des Herrn dahin. Ein anderes Basisstück des Behagens – wenn es den Namen verdienen will – ist **Ruhe**. Unmöglich, bei Telefongeklingel oder zivilisatorischem Lärm Behagen zu empfin-

den! Wer sich ein großes Behagen ersinnt, der muss auf die Suche nach den letzten verbliebenen ruhigen Orten im Haus und in der Welt gehen. Allzu viel solche Stellen gibt es nicht mehr. In der behaglichen Atmosphäre muss Ruhe gegeben sein. Jeder Kühlschrank, jede Spülmaschine und jeder Wasserkocher sind Heckenschützen der Behaglichkeit. Auch die elektrische Uhr tickt viel zu streng und abgehakt. Gnädiger klingt der knarrende Ton der alten Pendeluhr, weil er die kleinen Bewegungen der Zahnräder und des Pendels hörbar macht. Diesen knarrenden Schwung trägt eine mittlere Behaglichkeit noch ganz gut, aber aufpassen muss man schon.

Als drittes Basisstück jeder hochwertigen Behaglichkeit ist das Element **Zweckfreiheit** zu nennen. Am Ende der Behaglichkeit steht keine Belegarbeit und kein einziger Kubikmeter gehackten Holzes, sondern einzig und allein mein Wohlergehen. Wenn ich nicht zu mir komme, vielmehr den nächsten drei Terminen nachsinne, wenn ich mich nicht von der einen oder anderen Pflicht lösen kann, wird meine Behaglichkeit sich aus dem Staub machen.

Behaglichkeit hat keine Fördervereine, aber **Förderer**. Befördern lässt sich Behaglichkeit mit einer Tasse Kaffee oder Tee. Auch ein kleiner Teller mit Plätzchen fügt ihr keinen Schaden zu. Bewährt haben sich auch das kleine wie das große Glas Wein, denn der Wein ist „alter Leute Milch“.

*Der Wein ist alter Leute Milch,  
Humandus sauget täglich,  
ist wie ein Säugling um die Brust  
der Mutter gar behäglich.*

Das bemerkte Friedrich von Logau über einen gewissen oder fiktiven Herrn namens „Humandus“. Logau aber lebte im 16. Jahrhundert, und zu seinen Lebzeiten waren die meisten 50-Jährigen bereits mausetot. Zu meiner Freude findet der strenge Dichter aber das Trinken des Weins behaglich und setzt es dem Trinken an der Mutterbrust gleich. So hat der Dichter nachträglich einen Freund in mir gewonnen.

Ein **Freund** und eine **Freundin** und eine kleine **gesellige Runde** sind weitere Garanten der Behaglichkeit. Wenn man „die Lieben“ um sich versammelt, wenn alle um einen Tisch sitzen und einer Erzählung lauschen, wenn auch einmal sekundenslange Ruhe herrscht und keiner dabei das Gefühl hat, es fehle an

Worten, dann ist man oft von Behagen erfüllt. „Mich ergreift, ich weiß nicht wie, himmlisches Behagen“, fasste unser deutscher Dichterstürst diesen Zustand in einen griffigen Vers. Ja, man oder frau kann in solchen Momenten gar nicht ganz genau sagen, wo es herkommt, das Behagen. Und wenn man es beim nächsten Mal mit den gleichen Personen und den gleichen Umständen aufs Neue erzeugen will, dann schlägt es meist fehl. Planbar ist Behagen selten. Man kann ihm den Raum bereiten, aber ob es sich einstellt, weiß man nie im Voraus.

Und schließlich kann das **eigene Tun** Behagen hervorbringen. Wer selbst entscheidet, was er tut, und wer dieses mit Freude macht, ohne sich dabei ganz wichtig zu nehmen, der wird Friedrich Rückert beipflichten können, der da wusste:  
*Baue nach Lust dein Feld,  
nach deinem Bedarf dein Haus,  
und sieh auf die tolle Welt  
behaglich zum Fenster hinaus.*

Vermutlich gibt es noch 17 andere Wege zur Behaglichkeit. Aber auch im Advent muss jeder seinen ganz persönlichen Weg zu dem finden, was ihm guttut und wovon ihm so richtig behaglich wird, behaglich mit langem „aa“.

*Hans-Joachim-Petzold*

## Foto-Impressionen

### Kalender mit Landschaftsaufnahmen vom Reinstädter Grund für 2010

Für das Jahr 2010 haben wir einen farbigen Kalender mit Landschaftsaufnahmen angefertigt. Dieser zeigt den Reinstädter Grund im Wandel des Jahres (siehe auch Titelbild).

Der Kalender ist zum Reinstädter Landmarkt am 2. Advent in der Kemenate erhältlich, ansonsten bei Familie Poitz in Reinstädt, Dorfstraße 24 (Telefon 036422 / 60551).

## Mundart

### Reingefallen

Seelersch Heinrich ös äne ganze Zeit nech merre bei Händels gekommen, wu es sost dach immer sei Töppchen trönkt. Erscht n zweeten Kärnestag früh, wu s das donkle Bier göbt, lässt e sich wedder blöcke und da hunn n seine Kumpane gefraht, fär was e sich su lange nech hätte lasse sieh. Zrersch hat e nech rausgewullt mät dr Sprache, aber hernachen, wie e etliche nonger gehatt hat, da hat e s erzählt.

„Wie de Rabhinnerjagd offgegangen warre“, spröcht e, „saßen de Schötzen gägen Abend hönne, dahierten an dan Tösche, wu me etzunder sötzen. Ech wulle mät n Emmern värbei un s Wasser hulle; da wönkten se un puchten an s Fans-ter un hoben de Seidel huch, – no, ä Spälzerbracher well me nech sei un ech hatte gerade su schienen Dorscht, ech stelle also meine Was-seremmer in s Haus un gihe nein. Ech bestelle mr nur ä Schnitt, denn ech wulle s Vieh noch tränke; aber wie das su immer gieht, wem me mät Schnitten ahnfängt: s wärd merschtens ä verhauener Abend.

Röchtg, nach dan Schnitte kam noch eener, hernachd bezahlte Ede-ward, weil es s erschte Mal mät drusen gewast warre, äne Runde, off de Letzte – ech wöß salber nech, wie das su alles kam, – saß’ me salt und machten Skat und s war – verdamm mich! – Mötternacht, wu me heemgingen. Meine Emmer standen noch in Hause un ech Bromm-ochse kunne se stieh lasse; aber dr Teufel muss mich reite, ech gieh hän und lasse se noch voll loofe. De Hofitär warre offen, wie ech heemkam, un ech machte racht sacht-schen, – herre, da leht dach dr Stallbasen im Wag: pardautz, leh ich dort un de Blachemmer rasseln hän un machen off n Pflaster ö Mordsspektakel. Das fahlte gerade! No, ech stand off, drückte mich mocksmäuschenstölle an de Wand und horchte. Aber s blöb alles stölle, blus de Gänse schnatterten ä bösschen honger n Gatter, hernachen schlufen se wedder ein. Ech probiere de Haustär: se ös noch offen; ech halte de Klingel feste und dröcke mich rein, zieh ooch ongne de Stöbbeln aus un schleiche de Treppe nahn. Sost hiert me nischt, aber gerade dan Abend muss die überschte Stufe ganz erbarmlich quietsche. Ech horche wedder, aber s bleibt alles stölle. Da dacht’ch, de ziehst dich schunne hussen aus und nömmt de Sachen off n Arm; wenn deine Frau wärklich noch feste schließt, merkt se nischt. Su macht ch s ooch; de Kammertär warre bluß ahngelahn, ech kroch sacht-schen nein und lehte meine Sachen fix off n Stuhl. In dan Oogenblöcke hult dr Seiher (von der Standuhr) aus un well zwälfe schloh un gerade merk ch ooch, wie säch meine Frau huchröchte well. Ech, fix an Seiher un s Gewöchte festeghalten, dass ses nech hiere sölle, wie spöte s wär; aber zweemal hatte s dach geschlohn.

Da röcht't sich meine Alte huch un nunne gieht s aber lus, wie geschmärt: „Du Saufaus, etze hat s zwee geschlohn un Du kömmst erscht aus dr Kneipe heem!“ – Ech war ongerdassen fix an de Hotze (Kinderwiege) getraten und boite (beruhigte), hast de nech gesiehn, un machte: „Bsch, bsch, bsch.“ – „Was“, sprach ech, wie se ämal Loft schäpft, „wu komm ech har? Aus n Bette komm ech! N ganzen Tag schöngt un plagt me sich un in der Nacht muss me ooch noch raus und Kinner schweie! Schennychen heulte un da bän ch fix offgesprongen un ha se etze wedder eingeboit (in den Schlaf gebracht). Wenn du aber su ä heilluses Maul hast, da wärd se gleich wedder lusbrälle!“

Da lacht meine Frau su racht hiehnisch un spröcht: „Du Driehnöck! Schennychen heult? Ech well d'ch was beheule! Schennychen leht schunne seit ä paar Stunne dahier ten bei mir in Bette!“

*In: August Rabe: Schnozeln, der Schnürzchen vierter Teil. Weimar o.J*

## Veranstaltungen

### Reinstädter Landmarkt mit den Reinstädter Adventslichtern an den Kemenate Reinstädt

06. Dezember, ab 11 Uhr  
Die Reinstädter Adventslichter beginnen um 17 Uhr und werden dieses Jahr zu Auszügen aus der Trilogie „Carmina Burana“ von Carl Orff gezeigt.

### Adventslieder mit dem Orpheusprojektchor Jena

Kirche Reinstädt, 2. Advent, 06. Dezember, 15:00 Uhr

### Adventskonzert mit dem Männergesangsverein Reinstädt

Kirche Reinstädt, 3. Advent, 13.12., 16:30 Uhr. Anschließend gibt es zum Aufwärmen Glühwein.

### Adventskonzert mit dem Zimet-Chor Jena

Gumperda, Sa, 19.12., 17:00 Uhr

### „Zwischen den Jahren – Musik und Kultur für jedermann“

Dienstag, 29. Dezember, 17 Uhr, Kemenate Reinstädt  
Besucher gestalten ein Programm, das durch Frische und unvermutete Kreativität überzeugt. Wer möchte, kann kommen und sich aufführen, Erwachsene und Kinder, Profis und Laien. Danach gibt es Punsch, Kaffee und guten Stollen.

## Bibliothek Reinstädt

Dienstag, 08.12., 16-18 Uhr

## Geburtstage

- 03.12. Erich Nienemann**  
Gumperda, 91 Jahre
- 03.12. Ursula Reymann**  
Röttelmisch, 83 Jahre
- 05.12. Nelly Gumpert**  
Geunitz, 80 Jahre
- 05.12. Krista Gundermann**  
Geunitz, 72 Jahre
- 06.12. Marie Müller**  
Geunitz, 85 Jahre
- 06.12. Edit Sippach**  
Geunitz, 82 Jahre
- 08.12. Gisela Kosakowski**  
Geunitz, 70 Jahre
- 09.12. Karl-Heinz Barth**  
Zwabitz, 73 Jahre
- 11.12. Anita Birnstiel**  
Reinstädt, 79 Jahre
- 12.12. Luzie Haase**  
Reinstädt, 93 Jahre
- 15.12. Johanna Oder**  
Gumperda, 82 Jahre
- 16.12. Gertrud Gundermann**  
Geunitz, 71 Jahre
- 17.12. Ingeborg Meininger**  
Gumperda, 74 Jahre
- 17.12. Siegfried Nickchen**  
Wittersroda, 81 Jahre
- 19.12. Ilse Müller**  
Reinstädt, 88 Jahre
- 20.12. Herta Kaiser**  
Röttelmisch, 90 Jahre
- 24.12. Christa Ruppe**  
Wittersroda, 79 Jahre
- 28.12. Wally Stephan**  
Reinstädt, 81 Jahre
- 30.12. Edgar Barth**  
Geunitz, 74 Jahre
- 31.12. Rolf Hohmann**  
Geunitz, 71 Jahre
- 31.12. Erna Trübger**  
Reinstädt, 86 Jahre
- 31.12. Ruth Oder**  
Gumperda, 81 Jahre

## Kirchliche Nachrichten

### Kirchspiel Gumperda / Reinstädt

Pfarrer Stephan Ebelt  
Tel./ Fax 036422/ 22 414  
Mobil 0176/ 20 90 86 26  
kirche-gumperda@gmx.de  
Persönlich anzutreffen im Pfarrhaus oder telefonisch erreichbar  
Di-Do 7:00 - 8:00 und  
18:00 - 19:00 Uhr.



## Gottesdienste

### Kirchspielgottesdienste

#### Regionalgottesdienst

Leuchtenburg, 4. Advent, 20.12., 14:00 Uhr

Es wird wieder einen Pendelbus zwischen dem Parkplatz und dem Burghof geben.

#### Krippenspiele

Gumperda, Heiligabend, 24.12., 15:00 Uhr

#### Jahresschlussandacht mit Abendmahl

Gumperda/Gemeindehaus, Silvester, 31.12., 17:00 Uhr

#### Kirchspielgottesdienst zum Dreikönigstag

Reinstädt, So 3.1.10, 14:00 Uhr  
Das Krippenspiel von Gumperda wird in Reinstädt zum Dreikönigstag von den Christenlehrekindern wiederholt. Anschließend gibt es Glühwein, Kinderpunsch und Lagerfeuer vor der Kirche. Pfefferkuchen, Stollen und anderes Gebäck können mitgebracht werden.

#### St. Paulus Kirche Bibra

Gottesdienst mit Abendmahl, 2. Advent, 6.12., 9:00 Uhr  
Christvesper in der Lichtenkirche, Heiligabend, 24.12., 17:00 Uhr  
Gottesdienst, 2. Christtag, 26.12., 10:30 Uhr

#### St. Elisabeth-Kirche Geunitz

Gottesdienst mit Abendmahl, 3. Advent, 13.12., 9:00 Uhr  
Christvesper, Heiligabend, 24.12., 17:00 Uhr

#### St. Peter und Pauls-Kirche Gumperda

Gottesdienst mit Abendmahl und

**REGIONAL IST  
ERSTE WAHL**



Sonntag  
06. Dezember,  
11 - 17 Uhr

**Reinstädter  
Landmarkt**

Kindergottesdienst, **2. Advent**,  
6.12., 10:30  
Christvesper mit Krippenspiel,  
**Heiligabend**, 24.12., 15:00 Uhr  
Jahresschlussandacht, **Silvester**,  
31.12., 17:00 Uhr

**St. Michaelis-Kirche Reinstädt**  
Landmarktandacht, **2. Advent**,  
6.12., 12:30 Uhr  
Christvesper, **Heiligabend**,  
24.12., 15:00 Uhr  
Gottesdienst, **2. Christtag**,  
26.12., 9:00 Uhr

**St. Petrus-Kirche Zwabitz**  
Gottesdienst mit Abendmahl,  
**3. Advent**, 13.12., 10:30 Uhr  
Christvesper, **Heiligabend**,  
24.12., 16:00 Uhr



## Gemeindeveranstaltungen

**Krippenspiel und Christenlehre**  
Heiligabend wird das Krippenspiel  
in Gumperda aufgeführt. Informa-  
tionen dazu im Pfarramt oder bei  
Michael Serbe (036424/ 82336).  
Gumperda, immer Mi außer in den  
Ferien, 16:15-17:15 Uhr

**Kinderkirche im Kindergarten**  
Gumperda, Fr, 4.12., 9:00 Uhr  
Geunitz, Fr, 11.12., 9:30 Uhr

## Impressum

Schönberg-Bote, Nachrichtenblatt der  
Gemeinden Bibra, Gumperda, Reinstädt,  
Wittersroda und Dröbnitz  
Nachrichten, Termine und Neuigkeiten  
sind bitte bis zum 15. des Monats bei  
Fam. Pilling, Röttelmisch 23,  
Tel.: 03 64 22 / 2 03 1 und 2 24 98 abzuge-  
ben.

Der Schönberg-Bote erscheint monatlich  
und wird kostenlos an alle Haushalte der  
Gemeinden verteilt. Einzelexemplare sind  
darüber hinaus in der Verwaltungsgemein-  
schaft "Südliches Saaletal", in der Druck-  
erei DMD in Kahla und bei Herrn Karl-  
Heinz Voigt in Gumperda erhältlich. Er ist  
auch als PDF-Datei über die Internetseite  
[www.reinstaeder-landmarkt.de/grund\\_genug](http://www.reinstaeder-landmarkt.de/grund_genug)  
abrufbar.

Herausgeber sind die politischen und  
Kirchgemeinden sowie der GRUND  
GENUG e.V.

Verantwortlich für den Inhalt ist der  
Vorstand des GRUND GENUG e.V.

**Druck:** DMD, Bachstr. 40, 07768 Kahla,  
Tel.: 03 64 24 / 5 47 72

**Auflage:** 531 Exemplare pro Ausgabe

**Gestaltung:** Th. Schikora, Jena

## Konfirmandenunterricht

Kahla/Diakonie,  
Do, 10.12. und 7.1.10, 16:30 Uhr

## Frauenkreis

Gumperda, Do, 10.12. und 7.1.10,  
jeweils 14:00 Uhr  
Reinstädt, Do, 3.12., 14:00 Uhr

## Fahrt nach Berka/Werra

Sa, 5.12., ab 12:00 Uhr  
Die Kirchengemeinde Berka/Werra  
hat die alte elektrische Orgel aus  
Reinstädt bereits erhalten und aus-  
probiert. Die Berkaer Gemeinde  
freut sich über das große Weih-  
nachtsgeschenk. Die Gemeinde und  
das Pfarrehepaar Lorenz laden den  
Reinstädter Grund zu einer  
Orgelübergabe der besonderen Art  
ein. Es werden Autos fahren. Wenn  
Sie mitfahren wollen, melden Sie  
sich im Pfarramt.

## Aus unseren Gemeinden

### Nachlese Erntedank

Zum Erntedankfest waren die  
Kirchen im Reinstädter Grund reich  
mit Erntegaben geschmückt. Herz-  
lichen Dank an alle, die Erntegaben  
gespendet, eingesammelt und in der  
Kirche aufgebaut haben. Die Ernte-  
gaben aus Geunitz und Reinstädt  
wurden an den Christopherushof  
für Behinderte in Bad Blankenburg  
abgegeben, die aus Bibra, Gum-  
perda und Zwabitz an die Täglich-  
Brot-Insel in Kahla geschickt.

### Martinstag im Reinstädter Grund

Wie letztes Jahr wurde der Mar-  
tinstag von der Kirchengemeinde mit  
den Kindergärten aus Geunitz und  
Gumperda zusammen gefeiert. Zur  
Martinsgeschichte war die Kirche  
in Gumperda voll. Mit den Lamp-  
ions zogen die Kinder durchs Dorf  
bis zum Kindergarten und teilten  
sich miteinander die Martinshörn-  
chen. Vielen Dank an die Kinder,  
die die Martinsgeschichte gespielt  
haben und an die fleißigen Helfer.

### Goldene Hochzeit

Am 12.12. feiert das Ehepaar Re-  
nate und Horst Haase aus Reins-  
tädt ihre Goldene Hochzeit. Die  
Kirchengemeinde gratuliert dazu und  
wünscht Gottes Segen für ihre ge-  
meinsamen Jahre.

### Friedenslicht von Bethlehem

Im Jahr 1986 entstand in Öster-  
reich die Idee: Ein Licht aus  
Bethlehem soll als Botschafter des  
Friedens durch die Länder reisen

und die Geburt Jesu verkünden.  
Von einem Kind wird jedes Jahr  
eine Kerze in der Geburtsgrotte  
Jesu entzündet. Von Bethlehem aus  
reist das Licht mit dem Flugzeug  
nach Europa. Von dort geht es mit  
der Bahn weiter durch ganz Europa  
und auch nach Thüringen. Am  
23.12. wird 12:01 Uhr das Frie-  
denslicht in Kahla eintreffen und  
von dort in den Reinstädter Grund  
gebracht. Nach den Christvespern  
am Heiligen Abend kann das  
Friedenslicht mit eigenen Kerzen in  
die Häuser unserer Dörfer weiter-  
getragen werden.

## Kirchspiel Dröbnitz / Wittersroda

Pfarrer Christoph Schilling,  
Tannroda

Tel.: 036450 / 30990  
und auch Gottfried Henke,  
Dröbnitz,  
(Tel: 036422 / 22405)



## Gottesdienste

### Kirche Dröbnitz

So, 13.12. 15:00 Uhr  
Musikalischer Advent  
**Heiligabend**, 24.12.  
17:00 Uhr Krippenspiel  
So, 27.12. 10:00 Uhr  
**Weihnachtsgottesdienst**  
Do, 31.12. 17:00 Uhr  
**Silvestervesper**

### Kirche Wittersroda

Sa, 26.12. 10:00 Uhr  
**Weihnachtsgottesdienst**

### Annen-Kirche Keßlar

Mo, 7.12. 10:00 Uhr Nikolaus mit  
den Kindern der Christlichen  
Kindertagesstätte  
So, 20.12. 10:00 Uhr  
Adventsgottesdienst mit  
Einführung des Kirchenältesten  
Eckart Pfeifer

### Kirche Lotschen

So, 26.12. 13:00 Uhr  
**Weihnachtsgottesdienst**

### Martins-Kirche Meckfeld

Do, 31.12. 18:00 Uhr Lichterkirche



## Gemeindeveranstaltungen

### Seniorenachmittag

am Mittwoch, dem 09.12. 14:00 Uhr  
im Gasthaus Lotschen